

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 9

Artikel: Keine Wiederholungskurse im Jahre 1946
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ Zürich 1
Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 25 70 30
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 10.— im Jahr

XXI. Jahrgang Erscheint wöchentlich 2. November 1945

Wehrzeitung

Nr. 9

Keine Wiederholungskurse im Jahre 1946

Nach dem Aktivdienst 1914—1918 trat in der gesetzlich verankerten Dienstleistung unserer Armee bekanntlich ein längerer Unterbruch ein, der sich auf die militärische Bereitschaft des Landes keineswegs günstig auswirkte. 1919 wurden die Wiederholungskurse sistiert, 1920 wurden Uebungsgruppen für Schulen und Kurse aufgegeben, 1921 konnte mit den Wiederholungskursen für den Auszug begonnen werden und 1922 endlich kehrte man zur normalen Ordnung zurück, d. h. zur Durchführung von Wiederholungskursen für Auszug und Landwehr.

Nach eingehenden Beratungen mit der Landesverteidigungskommission und nach Würdigung aller in Betracht fallenden militärischen, wirtschaftlichen, politischen, finanziellen und psychologischen Gesichtspunkte hat der Bundesrat am 23. Oktober die militärischen Dienstleistungen für 1946 festgelegt. Der Bundesratsbeschluss lautet dahin, es seien für 1946 die **Wiederholungskurse fallen zu lassen**, unter allen Umständen aber seien dieselben 1947 durchzuführen und damit zum gesetzlichen Zustand zurückzukehren.

Mit seinem Beschluss hat der Bundesrat wohl das richtige getroffen. Einerseits galt es der Auffassung Rechnung zu tragen, die vom Chef des EMD bei verschiedenen Gelegenheiten geäußert worden war, **daß der im Aktivdienst erreichte Ausbildungsstand unter allen Umständen gehalten werden müsse**. Andererseits war es psychologisch durchaus richtig, den im Volke stark verbreiteten Auffassungen und Erwartungen entgegenzukommen, die dahin gingen, daß nach fast sechs Jahren Aktivdienst eine militärische Ruhepause einzuschalten sei. Sich dieser Volksmeinung entgegenzustellen, es in der Bundesversammlung auf eine möglicherweise recht scharfe Auseinandersetzung ankommen zu lassen und aus der ganzen Angelegenheit eine politische cause célèbre werden zu lassen, hätte unserer Landesverteidigung und der Ruhe im Innern mehr schaden als nützen können.

Daß die **militärische Bereitschaft** unseres Landes auf der Höhe gehalten werden muß und die Möglichkeit der Mobilisierung und des Einsatzes der Armee im Auge zu behalten ist, liegt in der unerfreulichen Tatsache begründet, daß die militärpolitische Lage heute noch recht undurchsichtig ist. Was sich auf europäischem Boden seit dem Waffenstillstand zwischen den Mächtegruppen alles abgespielt hat und weiterhin noch abspielen wird, das kann den Eindruck des nunmehr angebrochenen endgültigen und ewigen Friedens keineswegs vermitteln.

Unsere Armee hat während des Aktivdienstes einen **Ausbildungsstand** erreicht, wie er vorher nie zu verzeichnen war. Er kann eine einjährige Ruhepause ertragen, ohne daß deswegen mit der Gefahr zu rechnen wäre, daß unsere Truppen mit den zur Verfügung stehenden Waffen und dem Material nicht mehr in dem Maße vertraut wären, wie die Schlagfertigkeit der Armee dies verlangt. Die Einsatzbereitschaft der Armee ist bei der starken Vermehrung der Anzahl Waffen und der Art derselben weitgehend eine technische Angelegenheit. Technische Fertigkeiten aber gehen bei

mangelnder Uebungsmöglichkeit schnell verloren. Eine einjährige Ruhepause dürfte so ziemlich das tragbare Maximum darstellen.

Die Landesverteidigungskommission kam zum Schluss, daß **Kampf-, Spezial- und technische Kurse für das Kader** auch 1946 intensiv zu fördern seien. Diese Kaderkurse finden nur statt für **Auszug und Landwehr**. Zu denselben werden auch die **Subalternoffiziere** aufgegeben, nicht aber die Unteroffiziere. Die Durchführung von **Schießschulen und Schießkursen** macht das Aufgebot von Infanterie und Artillerie in bescheidenem Maße nötig. Die notwendigen Mannschaften werden jenen 37 Bataillonen entnommen, die 1945 keinerlei Aktivdienst zu leisten hatten. Aus diesen Beständen werden auch die Truppen genommen, die **Bewachungsaufgaben** zu erfüllen haben.

Beim Entscheid des Bundesrates spielten auch **wirtschaftliche** Gründe mit. Es besteht großer Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften, die namentlich auch nötig sind für den Holzschlag. Bei Durchführung der WK 1946 wäre mit massenhaft eingehenden Urlaubsgesuchen aus landwirtschaftlichen Kreisen zu rechnen gewesen und die Pferdestellung hätte das ihrige dazu beigetragen, die Mißstimmung unter unserer Bauernsamen zu erhöhen.

In **finanzieller Beziehung** spielt der Wegfall der WK keine nebensächliche Rolle. Die damit erreichte Einsparung im Militärbudget erreicht die Summe von 35 Millionen Franken. Sie fallen um so eher ins Gewicht, als damit ziemlich genau die Ausgaben für die **Militärversicherung** für 1946 gedeckt werden können. Zusammen mit bereits vorgenommenen Abstrichen konnte auf diese Weise das Militärbudget von ursprünglich 322 Millionen Franken auf 230 Millionen Franken reduziert werden.

Während des gegenwärtigen Aktivdienstes standen erfreulicherweise alle **politischen Parteien** hinter dem Wehrwesen. Das Ablehnen jedes Entgegenkommens hinsichtlich der WK 1946 hätte sich ungünstig auswirken und Wasser auf die Mühle jener leiten müssen, die aus Dienstmüdigkeit heraus sich ins Lager der Antimilitaristen hinüberziehen lassen.

Psychologisch war es richtig, der Dienstmüdigkeit Rechnung zu tragen. Daß sie vorhanden ist, kann weder abgeleugnet werden, noch ist sie unerklärlich. Die Wehrfreudigkeit und das Interesse an unserem Wehrwesen zu erhalten, ist wichtig und wertvoll. Eine erträgliche Konzession rechtfertigte sich um so eher, als mit dem Wegfall der WK nicht jede militärische Beanspruchung aufhört, weil die Internierungen, die Bewachungs- und Demobilisationsarbeiten immerhin noch für längere Zeit einige Truppen erfordern.

Die **Rekrutenschulen** werden nächstes Jahr nur in halber Stärke besetzt sein. Für jede Division wird nur **eine RS** nötig. Ausgebildet werden die **Zwanzigjährigen**, die nicht schon als Neunzehnjährige die RS bestanden haben.

Hinsichtlich der **obligatorischen Schießpflicht** sind noch keine definitiven Beschlüsse gefaßt. Dem Vernehmen nach wird der Landsturm voraussichtlich davon befreit bleiben. M.

INHALT: Keine Wiederholungskurse im Jahre 1946 / Die Entwicklung der Waffen im allgemeinen und die Entwicklung der Infanteriewaffen im besondern
Unsere Uniform / Die europäische Wirtschaftsnot / Die Seite der Jungen / Orientierung mit Karte und Busssole / Die Pferdeordonnanz
Der Flieger / Unteroffiziere in der Pilotenschule / Wehrsport SLL / Frauenfeld 1945 / Feld-Chirurgie in der UdRSS / Morse-Summer Typ M1

Umschlagbild: Der Fluglehrer belehrt seine Schüler.